

# Was heißt hier

Eine Konferenz über **Ausschlüsse** und  
**Handlungs**räume  
in der Migrationsgesellschaft  
am 4. und 5. Juni 2014  
in Linz

# Kunst, Kultur und Medien?

Gefördert aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und  
aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Frauen.

BM

BF



trafo.K

maiz



# Abstracts

## **Eröffnung der Ausstellung und Rundgang**

mezza-versum, mezza-kunst, mezza-kultur? maiz displays different possibilities of self-representation of young migrant and refugee artists

Die Arbeiten der Ausstellung und des Rundgangs von jugendlichen Migrant\_innen entstanden in den laborähnlichen Workshops im Rahmen des Lehrgangs MEZZANIN. In der Reflexion untereinander und mit der künstlerischen Begleiterin Marissa Lôbo, tauschten sich die Jugendlichen über ihre Realität aus und wagten es, Entwürfe über ihre Bildungs- und Berufszukunft zu entwickeln. Die Arbeiten versuchen die Reflexion zwischen ihrer Realität und möglicher Fiktionen zu visualisieren. Themen wie Anwesendsein und Nicht-Hier-Sein-Dürfen, Fressen und Gefressen-Werden, Notorisch-Gefragt- und Interviewt-Werden und Keine-Antworten-Bekommen, sexuelle Identität und Homophobie, verborgene eigene Geschichten, Schwarzsein und ästhetischer Widerstand, Überschreitung der Grenzen und Faktum der Grenzen waren ihre Ausgangspunkte. Den Charakter eines Labors betonend, werden die Animations-, Video- und Filmarbeiten direkt in den Räumlichkeiten, in denen sie entstanden sind, ausgestellt. Damit will die Ausstellung die wässrige Grenze zwischen Bildung und Politikum, Privatem und Öffentlichem noch mehr betonen.

## **Round Table**

Die Diskussion **We still Demand our Rights! Exklusion und Inklusion von Migrant\_innen und Asylwerber\_innen am Arbeits- und Bildungsmarkt** soll als Teil des noch immer andauernden Refugee Protest Vienna gesehen werden. Dieser Protest will ein Beitrag der Refugees in Österreich auf europaweiter Ebene zum Thema der Migrationsgesellschaft in einem immer repressiver werdenden Staat sein. In jüngster Vergangenheit haben sich die Akademie der bildenden Künste Wien und die Universität Wien als Ort politischer Auseinandersetzungen zum Thema Refugee Protest deklariert. Ausgehend von dem Statement „Bildung ist nie neutral!“ des brasilianischen Pädagogen Paulo Freire stellt sich die Frage, ob diese Prämisse zu verneinen und/oder zu bestätigen ist. Die Diskussion will die Forderung nach Position/en seitens der Bildungseinrichtungen, als Feld zur Reproduktion von gesellschaftlichen Ausschlüssen,

## **How to Survive. Bestehen im Arbeitsfeld Kunst und Kultur**

Workshop mit gemeinsamer Recherche in einem Museum: Gemeinsam werden ungeschriebene, unausgesprochene und doch wahrnehmbare Codes befragt, die die Atmosphäre in kulturellen Einrichtungen bestimmen und prägen. Welchen Zweck erfüllen diese und welche Auswirkungen haben die unterschiedlichen Haltungen und Codes auf das Arbeiten? Und: Welcher Umgang ist gefragt und mit welchen (Gegen-)Strategien lassen sich diese Codes umgehen?

## **Ninjas Attacke auf Club Europe!**

Social networking is increasingly fulfilling the role that was previously restricted to big news networks on TV, radio, paper or even the biggest columnists on the Internet. Now we have lost control – the information is with everyone and can be shared with everyone at any minute (and most often before an official BBC tweet). This workshop comes to potentiate something that young people today already do well – and even amplify, share and remix the information as well as debate the use of networks like Twitter, Facebook, Orkut, Tumblr and others.

We will be talking about how all of this happens for Fora do Eixo, Mídia NINJA and global communication. What does it mean, in media, to be an immigrant?

## **Rana Plaza. Arbeit um jeden Preis? Globale Frauenarbeit in der Textilindustrie**

Junge Frauen aus dem Projekt BAB-BildungArbeitBeruf gestalten diesen Workshop in Erinnerung an den Einsturz des Rana-Plaza-Gebäudes in Bangladesch, bei dem am 24. 4. 2013 über 1000 Textilarbeiterinnen ums Leben kamen. In unserem Workshop werden wir mit einem unserer Kleidungsstücke über die Kontinente reisen,

dabei Arbeitsbedingungen von Frauen in der globalen Textilindustrie kennenlernen und Arbeiterinnen begegnen, die um ihre Rechte kämpfen. Als KonsumentInnen der schwer erarbeiteten Ware Kleidung konfrontieren wir uns mit der Bewusstlosigkeit gegenüber dem neoliberalen globalen Wettbewerb, der Arbeit um jeden Preis erzwingen will.

### **Strategien für Zwischenräume. Ver-/Lernen in der Migrationsgesellschaft**

Von der postkolonialen Theoretikerin Gayatri Chakravorty Spivak haben wir über das „Verlernen“ gelernt, dass dieses eine Kritik an den gesellschaftlichen Verhältnissen impliziert, die aus der Perspektive von nicht anerkanntem Wissen artikuliert wird. Allerdings verkompliziert sich dieser Prozess, wenn wir uns vor Augen führen, dass es kein „reines Wissen“ gibt und auch marginalisierte Diskurse von dominanten und normativen Unterscheidungen durchzogen sind. Wenn wir also, wie Spivak vorschlägt, von den Subalternen lernen sollen, dann sehen wir uns in der konkreten Arbeit bald mit der Herausforderung konfrontiert, dennoch immer wieder hegemonialem Wissen zu begegnen. Wir stellen also fest, dass binäre Zuschreibungen (wie etwa marginalisiert/hegemonial oder unterdrückt/unterdrückend) nicht helfen, wenn es darum geht, uns mit rassistischen und antisemitischen, sexistischen und heteronormativen Selbstverständnissen, homo- und transphoben Normalitäten im Sprechen der Lernenden ebenso wie der Lehrenden auseinanderzusetzen.

In unserem Workshop möchten wir daher nach den Zwischenräumen fragen, in denen Dissens möglich wird. Wir möchten Widersprüche und Brüche aufspüren und Momente des Scheiterns besprechen. Vor allem aber möchten wir unterschiedliche Aspekte des Widerstands hören lernen und wirksam werden lassen, die sich manchmal auch in Form von Brüchen in dominanten Diskursen aktualisieren. Denn die Lust am Wissen und der Wunsch nach Veränderung sind voll mit den Widersprüchen, die jede Bildungssituation durchziehen: Sie ordnen sich unter und fügen sich ein, sie machen mit und spielen sich aus, aber sie flüstern auch dazwischen und hören einfach weg, sie weigern sich trotzig und helfen zusammen, sie sprechen zurück und lehnen sich auf.

### **Reclaim die Kunst! Strategien zur (Rück-)Eroberung kultureller Institutionen und Praxis in Berlin und darüber hinaus**

Wem gehört die Kunst? Sind kulturelle Institutionen Orte für Gesellschaftskritik und Motor für Veränderung? Oder verteidigt die etablierte Kulturszene eher einen Status quo? Wer kann große Kultur-einrichtungen nutzen um sich Gehör zu verschaffen und wer wird außen vor gehalten? Der Druck auf die öffentlich geförderte Kulturszene steigt. Es knirscht im Kulturbetrieb: Es knirscht, weil die großen Institutionen selbst strukturell rassistisch sind und weil sie ihrem Anspruch, Orte gelebter Demokratie zu sein, nicht gerecht werden. Es knirscht, weil der herrschende Kunstbegriff immer noch elitistisch ist und einen Großteil dessen, was an Kunst produziert wird, als „Jugend-“ oder „Soziokultur“ abtut. Es knirscht, weil sogenannte „Zielgruppen“ in kulturvermittelnden Maßnahmen pädagogisiert werden, anstatt sie als Kulturschaffende ernst zu nehmen.

Im Workshop fragen wir nach den Grenzen aktueller „Öffnungsversuche“ etablierter Kulturinstitutionen. Wir berichten von unseren Versuchen, in Berlin eigene kulturelle Räume zu schaffen und „von außen“, wie auch „von innen“ den Druck auf große Institutionen zu erhöhen. Wir teilen unsere Erfahrungen aus der Arbeit im JugendtheaterBüro Berlin und dem Studio des Gorki Theaters und diskutieren über Möglichkeiten emanzipativer Kulturproduktion.

Im JTB arbeiten Mitarbeiter\_innen, Jugendliche und junge Erwachsene gemeinsam am Aufbau einer selbstverwalteten Community-Bühne für junges, selbstbestimmtes Theater – dem Theater X. Wir veranstalten jährlich das FESTIWALLA – ein junges, politisches Theaterfestival und hinterfragen im Bündnis KulTür auf! gemeinsam mit Jugendlichen aus Berlin große Theater auf ihre strukturellen Ausschlüsse. Das Gorki Theater, ist Berlins erstes Stadttheater, in dem diversitäre Perspektiven explizit im Mittelpunkt der Programmgestaltung und Personalstruktur stehen. Das Studio versteht sich als Experimentierort für selbstbestimmte politische Kunst.

# Kurzbiografien

**Sahel Ahmadzai** kommt aus Afghanistan. Nach dem Abschluss des Gymnasiums nahm er einen langen Migrationsweg auf sich, bis er schließlich in Österreich seinen Asylantrag stellte. Sahel nahm am MEZZANIN-Projekt teil und bewarb sich an der Akademie der Bildenden Künste/Wien mit seiner Arbeit „First Refugee President in Austria“. Bereits vorher stand er in Kontakt mit dem Refugee Protest in Wien.

**Driade Aguiar** ist eine der KommunikationsverwalterInnen des Fora do Eixo – Kultur- und Kommunikationsnetz, Kollektiv von jugendlichen VermittlerInnen in Brasilien. Sie koordiniert den Bereich „Netz und Social Media“ von Mídia NINJA. Sie ist Mitglied und Mitbegründerin der Mídia NINJA (unabhängige Narrative, Journalismus und Aktion), die sie durch ihre im Netz Fora do Eixo gewonnene Erfahrung unterstützt. Sie ist auch Mitglied des ELLA (Treffen der lateinamerikanischen Frauen), des fiskalischen Beirats der Vereine der ProduzentInnen und VerwalterInnen des Cubo Card (Asproic) und des Verwaltungsgremiums der Mídia Livre Fora do Eixo. Neben vielen anderen Projekten war sie u. a. Kommunikationskoordinatorin der Veranstaltung Grito Rock Mundo, die dieses Jahr in 400 Städten in 40 Ländern stattgefunden hat. Sie war Kommunikations-koordinatorin des Kollektivs Volume – Voluntarios da Musica und MIC – Mídias Integradas Cuiabanas.

**Galia Baeva** studierte Kunstgeschichte, Kunstwissenschaften und Philosophie in Sofia, Wien, Florenz und anschließend in Linz. Seit 2006 ist sie als Projektleiterin in diversen Projekten an der Schnittstelle von Kulturproduktion und Bildungsarbeit tätig. Aktuell arbeitet sie als Projektleiterin des Projektes MEZZANIN – Teilprojekt der ESF-Partnerschaft INTERMEZZO von maiz.

**Tuba Ceran** ist 24 Jahre alt und kommt aus der Türkei. Seit 18 Jahren lebt sie in Österreich mit ihrer Familie. Ihre Hobbys sind Schwimmen, Lesen und Shoppen. Im Verein SOMM arbeitet sie als Projektmitarbeiterin und Elternbegleiterin. Die Arbeit mit Frauen und Mädchen macht ihr Freude.

**Mariama Diallo** hat zwei Jahre Telekommunikationsinformatik an der Gama Universität in Guinea studiert. Sie spricht Pular, Sussu und Manike als Erstsprachen sowie Französisch, Russisch, Englisch und Deutsch. In Österreich hat sie verschiedene Deutschkurse gemacht, ein Praktikum im Verein maiz, ein anderes im Akku Kulturzentrum in Steyr und war Kinderbetreuungsvolontärin im Einkaufszentrum Solarcity in Linz. Sie absolvierte den MEZZANIN-Lehrgang und ist eine der Bewerber\_innen für die Akademie der bildenden Künste Wien.

**Nils Erhard** arbeitet in der Leitung des JugendtheaterBüros Berlin und koordiniert das Berliner Bündnis Kultür auf!. Er studierte Politikwissenschaft, Cultural Studies und Bildungssoziologie in Berlin und London und war u. a. als Referent und Workshopleiter in der kulturellen und politischen Jugend- und Erwachsenenbildung tätig.

**Clifford Erin** I am 33 years old Computer Science (University of Benin) undergraduate Nigerian and a photographer by profession. I requested for asylum in Austria in March 2004. I in Vienna since then, where as an asylum seeker I have been working and studying within my research. I am a member of the Refugee Protest Camp Vienna, JEF for Africa & 1. March Initiative.

**Dacid Go8lin** singt seit 2010 Rap in Deutsch und Albanisch. Als Autorensängerin konzipiert und produziert und postproduziert sie außerdem ihre Videos selbst. Zusammen mit Maira tritt sie als The Royals auf.

**Zeynep Elibol** lebt seit 28 Jahren in Wien. Sie hat neben Physik Erziehungswissenschaften an der Universität Wien studiert. Sie leitet eine dreijährige Fachschule für Soziale Berufe in Wien und ist als Referentin im interkulturellen und interreligiösen Bereich in der Fortbildung von Pflegepersonal und LehrerInnen tätig.

**EsRap**, so nennen sich die 2 Künstler (Enes & Esra), die im deutsch/türkischen Sprachraum ihre Texte präsentieren. Enes und Esra (EsRap) nehmen sich kein Blatt vor den Mund, um ihre Meinung zur österreichischen Politik kund zu machen. Die 2 Geschwister stellen sich sozialkritischen Themen und hoffen, den einen oder anderen zum Nachdenken zu bringen.

**Fight Rap Camp** sind Yassin, Salaheddine und T-Nelso. Zusammen mit Enes & Esra von EsRap haben sie im Jahr 2014 den Protestsongcontest gewonnen.

**Marina Gržinić** Succeeding Renée Green, the video artist and philosopher Marina Gržinić (Ljubljana) has been appointed head of the Conceptual Art Class at the Academy of Fine Arts Vienna. The decision was mainly determined by the artist's discursive and interdisciplinary approach, her qualification as a video artist – and the acclaimed works in this area she has done together with Aina Smid – and as a theorist that has specialized in the exploration of new media and technologies.

**Assimina Gouma** studierte Publizistik- und Kommunikationswissenschaft in Wien. Ihre Forschungsschwerpunkte sind Mehrsprachigkeit, Migration und (Anti)Rassismus, Didaktik und Medien. Sie ist Mitglied der Arbeitsgruppe Kritische Migrationsforschung [KriMi] und Redaktionsmitglied des Online-Magazins *migraine* und der Zeitschrift *Kurswechsel*.

**Ayşe Güleç** ist freie Kunstvermittlerin/Kulturarbeiterin. Seit 1998 ist sie im soziokulturellen Kulturzentrum Schlachthof Kassel in der Entwicklung, Leitung und Durchführung von (inter-)kulturellen Aktivitäten und Bildungsangeboten im Bereich Interkultur und Gesellschaft – Migration, Diversität und lokale, regionale und europäische Vernetzungsarbeit tätig. Sie baute den *documenta 12*-Beirat auf und war dessen Sprecherin und damit für die Entwicklung und Verknüpfung der *documenta 12* mit Einzelpersonen, Gruppen und Institutionen in Kassel zuständig. Auch war sie Mitglied der *Maybe Education Gruppe* und hat das Konzept des *Studio d(13)* für Kinder und Jugendliche mit erarbeitet.

**Renate Höllwart** ist Kunst- und Kulturvermittlerin und ist Teil von *trafo.K*. Ihre Schwerpunkte sind Zeitgeschichte, zeitgenössische Kunst, Kunstvermittlung in der Migrationsgesellschaft und öffentlicher Raum. Derzeit lehrt sie am Institut für das künstlerische Lehramt an der Akademie der bildenden Künste Wien. Sie ist im Leitungsteam des */ecm – educating/curating/managing. masterlehrgang* für ausstellungstheorie und praxis an der Universität für angewandte Kunst Wien und im Kernteam von *schnittpunkt. ausstellungstheorie & praxis*.

**Marissa Lôbo**, 1975 in Brasilien geboren, studierte Geschichte in Bahia. Sie lebt seit elf Jahren in Europa. Nach Stationen in Italien und Portugal ist Marissa Lôbo seit sechs Jahren in Österreich. Sie ist Koordinatorin der Kulturabteilung des Vereins *maiz*, wo sie Projekte zwischen kultureller und politischer Bildung realisiert. Die Preisträgerin des Willemer Preises ist Aktivistin, die sich in der Schwarzen- und MigrantInnen-Bewegung engagiert und versucht programmatisch Politik, Bildung und Kunst zu verbinden. In diesem Zusammenhang entstanden verschiedene, oft performative Arbeiten. 2014 absolvierte sie die Akademie der bildenden Künste in Wien/Klasse postkonzeptuelle Kunst.

**Verena Melgarejo-Weinandt** studiert bildende Kunst und Kulturwissenschaften an der Akademie der bildenden Künste Wien, war seit den Protesten 2009 stellvertretende Vorsitzende im Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen und anschließend Vertreterin des queer-feministischen Referats der ÖH. Seit 2011 arbeitet sie bei dem Projekt *CREATIVAS* mit, bei dem künstlerische Arbeit mit politischen Strategien in einem Kontext von und für migrantische Frauen verbunden wird.

**Azim Moradi** ist aus Afghanistan, hat den Hauptschulabschluss und den Lehrgang MEZZANIN im Verein maiz absolviert. Er spricht Dari, Persisch, Urdu, Englisch und Deutsch. In seiner Freizeit beschäftigt er sich mit Videoclips, in denen er die Hauptrolle spielt. Dazu sind auch Breakdance und Zeichnen seine Leidenschaft.

**Seher Özer** ist 18 Jahre alt und kommt aus der Türkei. Seit 15 Jahren wohnt sie in Graz. Sie hat die Volksschule Gösting und die NMS Algersdorf besucht, die Pflichtschule in der HAS Grazbachgasse abgeschlossen. Seher Özer hat großes Interesse an Gesundheit und möchte eine Lehre als Zahnarztassistentin machen. In ihrer Freizeit liest sie Bücher, kocht, hört Musik, trifft sich mit Freunden, surft am PC. Ihr Ziel ist, einen guten Job zu haben und auf eigenen Beinen zu stehen.

**Çığır Özyurt** ist in Berlin geboren, studierte Soziale Arbeit an der Alice Salomon Hochschule Berlin und Theaterpädagogik an der Universität der Künste Berlin. Als Teil des Leitungsteams des Jugendtheaterbüro Berlins, ist er für die Bereiche Theaterpädagogik und musikalische Leitung zuständig. Des Weiteren tritt er als politischer Singer/Songwriter und Rapper auf und ist Mitglied beim Bündnis kritischer Kulturpraktiker\_innen.

**Catrin Seefranz** ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institute for Art Education, Zürcher Hochschule der Künste. Mit einem akademischen Background in Cultural und Latin American Studies und langjähriger Praxis im Kunstfeld (z. B. documenta 12, Viennele) reicht ihr Forschungsinteresse von lateinamerikanischen, speziell brasilianischen Modernismen zum zeitgenössischen Kunstfeld und seinen Institutionen. Dabei ist ihre Intention, zu einer Kritik an Hegemonialitäten und Kolonialitäten im Feld der Kunst beizutragen und dabei historische Kontinuitäten und Bruchlinien im Blick zu haben. Sie ist an einem langfristigen, partizipativen Rechercheprojekt beteiligt, das sich mit Ungleichheiten und Normativitäten im Bereich der Higher Art Education befasst, und an dem transnationalen Recherchekollektiv Another Roadmap zu kritischen Praxen von Art Education und ihren Geschichten. Sie ist Mitbegründerin des Recherchezusammenhangs oca: migrations, minorities, arts und Co-Leiterin von kultür gemma!, einem Förderprogramm für migrantische Kulturproduktion in Wien.

**Rubia Salgado** ist als Erwachsenenbildnerin, Kulturarbeiterin und Autorin in selbstorganisierten Kontexten tätig. Schwerpunkte ihrer Arbeit liegen im Feld der kritischen Bildungs- und Kulturarbeit in der Migrationsgesellschaft. Aktuell arbeitet sie in Forschungs- und Entwicklungsprojekten im Bereich der Erwachsenenbildung für Migrantinnen, als Unterrichtende in der Erwachsenenbildung (Deutsch als Zweitsprache, Alphabetisierung, Kulturvermittlung) und in der Aus- und Weiterbildung von Lehrenden sowie als pädagogische Leiterin der Bildungsarbeit mit Migrantinnen in maiz. Sie ist Mitbegründerin und Mitarbeiterin der Selbstorganisation maiz, absolvierte ein Lehramtsstudium (Portugiesisch und Literaturwissenschaft) in Rio de Janeiro/Brasilien und ist als externe Lektorin an Universitäten und Hochschulen tätig.

**Dzana Saljic** wurde vor 18 Jahren in Graz geboren, aber ihre Wurzeln sind in Bosnien. Sie hat vier Geschwister und lebt mit ihnen und ihrer Mutter in Graz. Sie hat die Schule für Sozialberufe inklusive Ordinationsgehilfinnenkurs abgeschlossen. Ihre Lieblingsfarbe ist Blau und in Zukunft will sie Psychologie studieren.

**Annette Sprung** ist Bildungsforscherin an der Universität Graz; Schwerpunkte in Lehre und Forschung: Erwachsenenbildung in der Migrationsgesellschaft, politische Bildung, Bildung und soziale Ungleichheit, Differenzverhältnisse.

**Bahareh Sharifi** studierte Literatur, Theater und Soziologie in Hamburg und London. Sie arbeitete u. a. beim New York International Fringe Festival, am Deutschen Hygiene-Museum Dresden und für die Heinrich-Böll-Stiftung. Derzeit kuratiert sie die Diskursreihe „Berlin Calling“ im Studio des Maxim Gorki Theaters und ist Mitglied des Bündnisses kritischer Kulturpraktiker\_innen.

**Nora Sternfeld** ist Kunstvermittlerin und Kuratorin. Sie ist Teil von trafo.K und Professorin für Curating and Mediating Art an der Aalto University in Helsinki. Weiters ist sie im Leitungsteam des /ecm – educating, curating, managing – Masterlehrgang für Ausstellungstheorie und -praxis an der Universität für angewandte Kunst Wien sowie im Kernteam des Wiener Netzwerks schnittpunkt. ausstellungstheorie & praxis. Ihre Arbeitsschwerpunkte sind: zeitgenössische Kunst, Bildungstheorie, Ausstellungstheorie und –praxis, Geschichtspolitik und Antirassismus. Sie ist Autorin und (Mit-)Herausgeberin zahlreicher Bücher, darunter: Kontaktzonen der Geschichtsvermittlung. Transnationales Lernen über den Holocaust in der postnazistischen Migrationsgesellschaft, Wien 2013; Das pädagogische Unverhältnis. Lehren und Lernen bei Rancière, Gramsci und Foucault, Wien 2009.

**Helga Suleiman** ist 46 Jahre alt, arbeitet in SOMM und im BAB-Projekt als Bildungsberaterin und Trainerin. Sie hat Geschichte studiert, in der Transportbranche und in der Reinigung selbstständig gearbeitet.

**Brigitte Vasicek** studierte von 1984 bis 1990 an der Hochschule für künstlerische und industrielle Gestaltung in Linz (1990 Diplomarbeit \*Zwischen Intimitäten und radikaler Entblößung\* /Videofestival). Aktivitäten in verschiedenen Kulturbetrieben und Künstlergruppen, Mitarbeit beim Kulturentwicklungsplan für die Stadt Linz, Habilitation an der Kunstuni Linz, <http://meatspace.stwst.at/deu/index.html>, Diverse Jurytätigkeiten, Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen an der Kunstuni Linz.

# INTERMEZZO

Die Partnerschaft **INTERMEZZO** verfolgt als primäres Ziel die Verringerung von Bildungsbarrieren für junge Migrant\_innen in Österreich, die zwischen dem Pflichtschulabschluss und weiterführender/beruflicher Bildung stehen. Die Aufarbeitung und Verbreitung von relevanten Informationen sowie die Bewusstseinsbildung im Kontext von Migration, Bildung und Arbeit in Ausbildungs- und Beratungseinrichtungen und Unternehmen gehen Hand in Hand mit deren Vermittlung in den Communities. Darüber hinaus wirft das Projekt Fragen über den Kontext Beruf und (höhere) Bildung als Feld zur Reproduktion von gesellschaftlichen Ausschlüssen von jungen Migrant\_innen und Asylbewerber\_innen auf.

## MEZZANIN

Das Teilprojekt MEZZANIN richtet sich an jugendliche Migrant\_innen und fokussiert auf die Zeit nach dem Pflichtabschluss in Richtung weiterführender Berufs- und Bildungswege im Kontext Kunst-, Medien- und Kulturproduktion. Im Rahmen eines innovativen Lehrgangs, in dem u. a. Elemente aus Arbeitsmarkt- und Berufsorientierung, Kultur- und Medienarbeit in Theorie und Praxis, Fachsprachen sowie kollektive kreative Prozesse einem gesellschaftskritischen und transdisziplinären Ansatz folgend ineinander fließen, will das Projekt die Berufs- und Schulentscheidung begleiten und die Vorbereitung auf höhere Bildungs- und/oder Berufsqualifikationen unterstützen.

## maiz – Autonomes Zentrum von & für Migrantinnen

maiz ist ... Selbstorganisation – Partizipation – Autonomie – Widerstand – Transformation – Utopie ...

Als selbstorganisierter Zusammenschluss haben wir 1994 begonnen, unsere eigene Situation als Migrantinnen in Österreich zu analysieren – als Arbeiterinnen in der Sexindustrie, als Reinigungskräfte für Leasingfirmen, als Putz- und Pflegekräfte in Firmen und Privathaushalten, als Pflegehelferinnen im Gesundheitsbereich, aber auch als Illegalisierte, als Asylwerberinnen, als Arbeitslose, als Hausfrauen, als Studentinnen, als Wissenschaftlerinnen...

Wir kämpfen für die rechtliche und soziale Besserstellung von allen Migrantinnen und greifen aktiv in die gesellschaftlichen Auseinandersetzungen um Migration und (Anti-)Rassismus ein. Neben Beratungs- und Bildungsangeboten umfassen unsere Aktivitäten daher auch politische Kulturarbeit, öffentliche Aktionen und wissenschaftliche Forschungsprojekte.

Wir stellen uns gegen den Opfer-Diskurs und Voyeurismus der Medien und setzen auf Protagonismus, Selbstartikulation und kollektives Handeln.

Wichtig dabei ist uns auch die Auseinandersetzung unter Migrantinnen selbst. Im Spannungsfeld aller vorhandenen Widersprüche bemühen wir uns deshalb, kollektive Räume für einen Austausch zu schaffen, mit dem Ziel Interessen von Migrantinnen zu fördern und Forderungen nach außen zu tragen. [www.maiz.at](http://www.maiz.at)

## **Handbuch. Arbeiten im Kulturbereich**

Zugänge schaffen – Raum nehmen – verknüpfen, was das ist.

Im Rahmen des Projektes INTERMEZZO entsteht eine Website ([www.herein.at](http://www.herein.at)) zu Praxisfeldern und Wissensformen in der Medien-, Kunst- und Kulturarbeit. Dafür recherchieren Jugendliche zu Kunst, Theater, Buch, Kulturprojekten, Radio und Neuen Medien, befragen Akteur\_innen und vermitteln ihre Erfahrungen und Perspektiven. In Zusammenarbeit mit Künstler\_innen, Wissenschaftler\_innen und Vermittler\_innen werden Zugänge zu Tätigkeitsfeldern erarbeitet, die oft nicht sichtbar sind und auch in der Debatte um Arbeit und Gleichheit in der Migrationsgesellschaft nicht transparent verhandelt werden. Normative Vorstellungen darüber, wer im Kunst-, Kultur- und Medienbereich in welcher Position tätig sein kann und damit verbundene Wissensökonomien werden hinterfragt und aufgebrochen. Dabei geht es darum, andere Wissensformen zu etablieren – mit dem Ziel, Bruchlinien zu benennen und neue Zugänge zu schaffen.

Im Laufe des Projektes entwickeln Jugendliche unterschiedliche Formate zur Darstellung ihrer Forderungen und ihrer Erfahrungen mit diesen Arbeitsfeldern. Dabei spielen gesellschaftliche Verhältnisse, Ein- und Ausschlüsse, Zugangsmöglichkeiten und die Auseinandersetzung mit nicht-hegemonialen Darstellungsweisen ebenso eine wichtige Rolle wie die Entwicklung alternativer Handlungsoptionen. Aus diesen partizipatorischen Prozessen entsteht ein digitales Handbuch als Webplattform. Dieses eröffnet modulhaft unterschiedliche Perspektiven auf Kunst, Kultur und Medien mit dem Ziel, sie kennenzulernen und sich anzueignen.

Das transdisziplinäre Projektteam von trafo.K besteht aus den Kunst- und Kulturvermittlerinnen Renate Höllwart, Elke Smodics-Kuscher und Nora Sternfeld, der Künstlerin Vasilena Gankovska, der Sozialwissenschaftlerin Ines Garnitschnig sowie den Grafikdesigner\_innen Carlos Toledo und Eva Dertschei (TiD).

**trafo.K** ist ein Wiener Büro für Kunstvermittlung und kritische Wissensproduktion. Schwerpunkte sind zeitgenössische Kunst, Wissenschaftsvermittlung und Zeitgeschichte.

In unseren Projekten stellen wir Selbstverständlichkeiten in Frage und intervenieren – manchmal mit unerwarteten Strategien – in bestehende Verhältnisse. Es geht uns darum, mediale und institutionelle Strukturen offen zu legen sowie Öffentlichkeiten für alternative Geschichten und Bilder herzustellen. Dabei interessiert uns, was geschehen kann, wenn unterschiedliche Wissensformen, künstlerische Strategien und gesellschaftsrelevante Themen zusammen kommen. In unseren Projekten lassen wir uns auf kollektive, emanzipatorische Prozesse ein, bei denen unterschiedliche Perspektiven aufeinander treffen und neue Handlungsräume entstehen.

[www.trafo-k.at](http://www.trafo-k.at)

### **Projekt Bab – Bildung Arbeit Beruf**

Mit dem Projekt BAB (arabisch باب: Türe) wollen wir Migrantinnen – sowohl Frauen als auch Mädchen – Türen in den Arbeitsmarkt öffnen.

Im Rahmen dieses Projekts bieten wir ein Berufsorientierungssemester für Mädchen und junge Frauen an. Seit Jänner ermöglicht BAB jungen Migrantinnen Einblicke in die österreichische Berufswelt.

In erster Linie richtet sich unser Projekt an Mädchen im Alter von 16 bis 25 Jahren, welche ihre Schul- ausbildung abbrechen mussten oder deren im Ausland absolvierte Ausbildung in Österreich nicht anerkannt wird. Wir haben es uns zum Ziel gesetzt Chancengleichheit zu fördern, durch Misserfolge und Diskriminierungen entstandene Angst vor Schule und Lernen gemeinsam zu überwinden und verborgene und neue Interessen und Talente zu entdecken. Hier bekommt jede junge Frau die Möglichkeit, Weiterbildungsbereiche vom Gesundheits- bis zum Sozialbereich, über die Textilbranche bis zu technischen Berufen und weiter zu Berufsbereichen von Büro, Handel und Gastronomie kennenzulernen. Die Berufsbereiche werden im Lehrplan schachbrettartig mit den Lernfeldern Weltwissen, Mehrsprachigkeit, Unternehmen, Basiskompetenzen, Orientierung und Identität verknüpft und inhaltlich untereinander vernetzt.

Unterstützung haben wir auch von einigen Referentinnen, die selbst als MigrantInnen nach Österreich gekommen sind und nun in entsprechenden Berufsfeldern tätig sind. Sie berichteten über Hürden wie Diskriminierung und Ausgrenzung, die sie konfrontiert und gemeistert haben.

In Zusammenarbeit mit der maiz-Autonomen Zentrum von & für MigrantInnen in Linz und mit dem Büro trafo.K in Wien erarbeiten wir bestimmte Themenbereiche: Mit trafo.K wird ein Theaterworkshop organisiert, in dem die Mädchen die Arbeit im Bereich Kultur kennenlernen und den Zugang von Frauen in Kultur und Medien thematisieren, mit maiz ist ein Symposium im Juni in Arbeit. Produkte dieser Kooperationen werden auf unserer Homepage und anderweitig veröffentlicht.

**SOMM – Selbstorganisation von und für Migrantinnen und Musliminnen** Als gemeinnütziger Verein will SOMM die gesellschaftliche Teilnahme von Migrantinnen und Musliminnen fördern und sie im Zugang zu Bildungs- und Arbeitsmöglichkeiten unterstützen. Wir haben uns als Frauen, Migrantinnen und Musliminnen selbst organisiert, um uns für Gleichberechtigung, Partizipation und Integration einzusetzen und konkrete Hilfe in sozialen Angelegenheiten anbieten zu können. Mit unserer Arbeit wollen wir die formellen und informellen Qualifikationen und Kompetenzen von Migrantinnen sichtbar machen und die Gesellschaft auf dieses Potential aufmerksam machen. Als Frauen, Migrantinnen und Musliminnen wollen wir uns gegenseitig ermutigen. Wir verstehen die Möglichkeit zur freien Entfaltung der Identität als einen wichtigen Weg zu Selbst-Ermächtigung. SOMM hat Angebote in den Bereichen Bildung, Gesundheit, Frauenberatung und Mädchenarbeit. [www.SOMM.at](http://www.SOMM.at)